



Strom ist einfach selbstverständlich. Wer fragt sich im Alltag schon, wie die drei kleinen Löcher in der Steckdose jedes Gerät mühelos zum Laufen bringen? Es ist nur möglich, weil beim Bau von Gebäuden immer Montage-Elektriker und Montage-Elektrikerinnen EFZ dabei sind – vom Spatenstich bis zur Schlüsselübergabe. Zuerst stellen sie den Baustromverteiler auf. Damit schliessen sie die Baustelle ans Stromnetz an – denn ohne elektrische Energie arbeitet heute kaum ein Handwerker mehr. Vor dem Betonieren verlegen die Berufsleute Rohre für die elektrischen Leitungen. Wenn die Wände stehen, ziehen sie die Kabel in die Rohre ein, installieren Steckdosen und Sicherungskästen. Dabei halten sie sich exakt an die Montagepläne. Sie montieren Lampen und verbinden sie mit Bewegungsmeldern und Dimmern. Die Montage-Elektriker/innen kümmern sich auch um die Kommunikationsanlagen: Sie verlegen die Leitungen und Anschlüsse für Telefon, Fernseher und Internet.



**MONTAGE-ELEKTRIKER**

**MONTAGE-ELEKTRIKERIN**

**EFZ**

# Arbeit auf dem Bau und technischer Beruf in Einem

Yves Grosheny, 17

Montage-Elektriker EFZ im 2. Lehrjahr

## Porträt

**Kabel einziehen, Steckdosen montieren, komplexe Geräte ans Stromnetz anschliessen: Yves Grosheny schätzt die vielfältigen Tätigkeiten in seinem Beruf. Er sieht sich als Handwerker und als Techniker zugleich.**

Der Volumenstromregler ist in einem kleinen Abschnitt im Lüftungsrohr eingebaut und mit einem Schalter bestückt. Damit lässt sich die Luftmenge regulieren, die pro Sekunde durch das Rohr fliesst. «Die Lüftungsanlagenbauer haben den Volumenstromregler montiert, ich habe ihn ans Stromnetz angeschlossen», erklärt Yves Grosheny. Bei komplizierten Geräten kommt es immer wieder vor, dass Montage-Elektriker/innen mit anderen Fachleuten der Gebäudetechnik zusammenarbeiten.

### Abzweigdosen und Kabeltrassen

Zurzeit ist der Lernende auf der Baustelle eines Grosskonzerns tätig. Dort hat er alte Kabel zurück- und neue eingezogen, sowie



Lampen, Schalter und Steckdosen montiert. Nun sind die Arbeiten fast beendet. Yves Grosheny schliesst eine letzte Abzweigdose an. Hier teilt sich eine Leitung in mehrere andere Leitungen auf.

In Industriebauten oder in Technikräumen verlegt der angehende Montage-Elektriker die Stromkabel nicht immer in Leitungsrohren. Häufig kommen Kabeltrassen zum Einsatz: Das sind Blechanäle, auf denen eine grosse

Anzahl Kabel verlegt werden kann. Die Elektroinstallationen können somit jederzeit ausgeweitet werden, ohne dass zum Verlegen der neuen Kabel die Wände geöffnet werden müssten.

### Wie kommt das Kabel durchs Rohr?

Einfache Aufgaben – wie das Installieren von Steckdosen – erledigt der Lernende alleine. Wird es aber komplizierter, ist Teamwork gefragt. Zum Beispiel beim Einziehen der Kabel: Die Montage-Elektriker schieben erst einen speziellen Draht, die Zugspirale, durch das Rohr. Wenn dieser aus beiden Enden herausragt, befestigen die Berufsleute das Kabel am Draht. Nun schiebt Yves Grosheny auf der einen Seite des Rohrs, während sein Kollege auf der anderen Seite zieht. So können sie das biegsame Kabel schnell und problemlos durch das Rohr bringen. Das sind spannende Arbeiten – «doch am liebsten schliesse ich Apparate und Geräte ans Stromnetz an», sagt der Lernende.

### Viel Abwechslung

Eine grosse Herausforderung ist für Yves Grosheny, nicht mehr gebrauchte Kabel aus den Rohren herauszuziehen. «Die Rohre sind oft verklebt mit Wandverputz, den man zuerst mühsam entfernen muss.» Als schwierig empfindet der Lernende auch die Arbeit in engen Verhältnissen: «Manchmal muss ich mich ganz schön klein machen, wenn ich Schalter installieren oder Kabel einziehen will.»

Dem steht die abwechslungsreiche Arbeit gegenüber: «Die Baustellen wechseln immer wieder, und auch die Tätigkeiten fordern einen ganz unterschiedlich.» Besonders angetan hat es Yves Grosheny, dass Montage-Elektriker sowohl ein Bau- als auch ein technischer Beruf ist. «Was mir auch noch gefällt: Wir arbeiten nicht nur drinnen, sondern montieren vieles an der Aussenseite der Gebäude – zum Beispiel Steckdosen, Lampen, Notleuchten oder Blitzableiter.»





# «Man muss sich seiner Verantwortung bewusst sein»

Melody Gsteiger, 25

Montage-Elektrikerin EFZ

## Porträt

An ihrem ersten Schnuppertag musste Melody Gsteiger Rohre und Elektrogehäuse im Boden verlegen, und zwar bei Kälte und Regen. Doch das hat sie nicht abgeschreckt. Zwei Stunden später befand sie sich in einer warmen Wohnung, wo sie Lampen und Steckdosen montierte.

«Was mir an diesem Beruf gefällt, ist die abwechslungsreiche Tätigkeit und der stetige Wechsel des Arbeitsorts. Ich habe zuerst mit einer Lehre als Elektroinstallateurin angefangen. Nach zwei Jahren musste ich diese jedoch abbrechen, da ich in der Berufsschule nicht nachkam. So wechselte ich in die Ausbildung als Montage-Elektrikerin. Im Vergleich mit der Lehre als Elektroinstallateurin war die Berufsschule weniger anspruchsvoll, und der Bereich Telematik (Telefon und IT-Netzwerke) wurde nur gestreift. Im praktischen Bereich machen wir aber in etwa die gleiche Arbeit.

### Als erste und letzte auf der Baustelle

Kürzlich habe ich eineinhalb Monate auf der Baustelle eines Mehrfamilienhauses mit elf Wohnungen gearbeitet. Sobald die Rohre im Boden verlegt und die Bodenplatten gegossen waren, konnte ich mit meiner Arbeit beginnen. Zuerst suchte ich die Stellen, wo die Leitungen verlegt werden mussten, auf den Plänen und schaute nach, zu welchem Gerät sie führen. Nachdem ich an der Mauer die Höhe der Steckdosen eingezeichnet hatte, fräste ich Mauerschlitze, um die Leitungen und Steckdosen anzubringen und die Kabel zu verlegen. Nachdem die Öffnungen in der Wand wieder verschlossen waren, musste ich nur noch die Steckdosen und Schalter montieren sowie die Kabel an den Sicherungskasten anschliessen.

Wenn ich mit einer Arbeit fertig bin, überprüft einer unserer Elektroinstallateure die Anlagen. Er stellt sicher, dass alles richtig



verschraubt und angeschlossen ist, die Kabel gut isoliert sind oder der Sicherungskasten vorschriftsgemäss beschriftet ist. Ausserdem misst er die Spannung. Anschliessend wird ein Elektro-Sicherheitsberater beauftragt, der die Installationen genau überprüft. Sobald die Mieter eingezogen sind, kommen mein Kollege und ich zurück, um die Lampen zu montieren sowie die Elektrohaushaltgeräte

und Telefone anzuschliessen. Gemeinsam mit den Maurern sind wir die ersten auf der Baustelle, aber auch die letzten, die diese wieder verlassen.

### Risiken vermindern

Im Moment arbeite ich an einem Anbau mit. Der Besitzer lässt einen Hundezwinger erstellen. Die Lichtschalter müssen genügend hoch platziert werden, damit die Hunde nicht herankommen. In Wohnhäusern gilt es, genaue Normen zu beachten: Standard-Steckdosen werden ungefähr auf 30 cm Höhe montiert, Schalter auf einer Höhe von 120 cm. Dies ist eine Sicherheitsmassnahme, zum Beispiel bei einer Überschwemmung. Elektrizität ist mit Risiken verbunden, es können keine Fehler toleriert werden. Deshalb muss man sehr gewissenhaft arbeiten und sich seiner Verantwortung bewusst sein.

Ich kann mir gut vorstellen, noch lange in meinem Beruf zu arbeiten. Meinen Führerausweis möchte ich auch noch machen. Somit werde ich selbstständiger arbeiten und im Betrieb mehr Verantwortung übernehmen können, wie zum Beispiel Störungseinsätze übernehmen.»



# Gesuchte Berufsleute in vielen Branchen

## Perspektiven



Montage-Elektriker und Montage-Elektrikerinnen sind auf dem Arbeitsmarkt enorm gefragt: Es gibt zu wenig ausgebildete Fachleute in der Elektroinstallation. Das Gleiche gilt für die Lernenden. Jedes Jahr beginnen zwischen 700 und 800 Jugendliche die Berufslehre als Montage-Elektriker/in – doch es werden nicht alle Lehrstellen besetzt. Das bedeutet: Wer sich für eine Lehrstelle in diesem Beruf interessiert, hat sehr gute Chancen, eine zu finden.

Die Berufsleute arbeiten vor allem in kleinen und mittleren Elektroinstallationsfirmen, mit 10 bis 50 Mitarbeitenden. Oft sind diese Unternehmen stark im dörflichen oder lokalen Umfeld verankert. Einige Montage-Elektriker/innen sind auch in grossen Installationsfirmen, bei der Eisenbahn oder bei der Post tätig – doch das ist eine Minderheit. Der Frauenanteil unter den Berufsleuten liegt bei nur etwa 4%. Aber: Jene jungen Frauen, welche diese berufliche Grundbildung anpacken, sind oft herausragende Lernende.

### Spezielle Situation in der Weiterbildung

Der Weg zu eidgenössisch anerkannten Weiterbildungen für die Montage-Elektriker läuft

über ein so genanntes Nivellierungsmodule. Das ist ein mehrwöchiger Kurs, der Montage-Elektriker/innen auf die höheren Berufsbildungen vorbereitet. Montage-Elektriker/innen können natürlich auch die Berufsmaturitätsschule besuchen. Weil sie eine 3-jährige Lehre absolvieren, können sie schneller ein Studium in Angriff nehmen als die höher qualifizierten Elektroinstallateur/innen. Es gibt immer wieder Lernende, die diesen «verkürzten Weg zum Bachelor» nutzen.

Ein weiteres Plus: Weil Montage-Elektriker oft in Betrieben tätig sind, in denen auch ungelernete Temporärkräfte arbeiten, erhalten sie oft sehr schnell die Möglichkeit, ein kleines Team zu leiten und somit Führungserfahrung zu sammeln.

### Immer auf Achse

Die Berufsleute sind praktisch während des ganzen Arbeitstages auf der Baustelle. Bei grösseren Projekten bleiben sie einige Tage am gleichen Ort, bei kleinen Aufträgen nur ein paar Stunden. Das bringt Abwechslung, verlangt aber auch viel Flexibilität. Sie arbeiten oft in privaten Räumlichkeiten und stehen deshalb in direktem Kontakt zu den Kundinnen und Kunden.

Montage-Elektriker/innen arbeiten immer wieder mit Spannungen und Stromstärken, die bei Missachtung der Sicherheitsvorschriften tödlich sein können. Gefahr droht keine, wenn die Sicherheitsbestimmungen peinlich genau eingehalten werden. Sorgfältigkeit, Zuverlässigkeit und Genauigkeit sind für Montage-Elektriker/innen zu jedem Zeitpunkt ein Muss.

### Elektroinstallateur/in EFZ und Montage- Elektriker/in EFZ im Vergleich

Die praktischen Aufgaben dieser beiden Berufe ähneln sich. Es gibt aber einige wesentliche Unterschiede: Der Stoff an der Berufsfachschule ist für Montage-Elektriker wesentlich einfacher. Elektroinstallateurinnen betreuen die anspruchsvolleren Projekte (z.B. Anlagen der Gebäudeautomation), arbeiten selbstständig und leiten die Teams auf der Baustelle. Montage-Elektriker hingegen arbeiten eher nach Anleitung.



## Ein Beruf für mich?

Hier einige Aussagen, um das zu überprüfen:

### Ich bin geschickt.

Montage-Elektrikerinnen und -elektriker arbeiten oft mit feinen Drähten, kleinen Schaltern oder winzigen Schrauben. Das braucht Feingefühl und ruhige Hände.

### Ich kann abstrakt und räumlich denken.

Wenn die Berufsleute auf dem Papier den Plan einer Elektroinstallation sehen, können sie sich bereits vorstellen, wie diese später in der Realität aussehen wird.

### Ich bin sorgfältig und verantwortungsbewusst.

Die eigene Sicherheit und jene der Kundschaft ist nur dann zu 100 Prozent gewährleistet, wenn die Berufsleute sehr sorgfältig arbeiten.

### Ich bin robust.

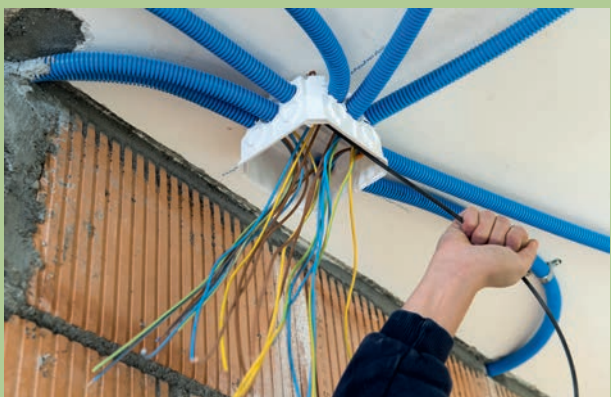
Beim Verlegen von Leitungsrohren oder beim Montieren von Elektro-Anlagen müssen die Berufsleute zum Teil schwere Lasten heben und tragen.

### Ich habe keine Farbsehstörung.

Die Berufsleute arbeiten mit Kabeln, die je nach Zweck verschiedene Farben haben. Diese müssen sie unterscheiden können.

### Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen.

Die Berufsleute arbeiten vor allem im Team. Ausserdem stehen sie oft im Kontakt zu Kundinnen und Kunden, vor allem bei Reparaturarbeiten.



### IMPRESSUM

8. unveränderte Auflage 2024  
© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN 978-3-03753-304-8

#### Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |  
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
SDBB Verlag, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch), [verlag@sdbb.ch](mailto:verlag@sdbb.ch)  
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

**Projektleitung:** Susanne Birrer, Fanny Mülhauser, Alessandra Truatsch, SDBB  
**Recherche und Texte:** Peter Kraft, Jean-Noël Cornaz, SDBB **Fachlektorat:** Brigitte Schneider-von Bergen, Ostermundigen; EIT.swiss **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich; Yvonne Gaug, Zürich **Fotos:** Maurice Grünig, Zürich; Thierry Porchet, Yvonand  
**Grafik:** Viviane Wälchli, Zürich **Umsetzung:** Roland Müller, SDBB  
**Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

**Artikelnummer:** FE1-3046 (Einzelex.), FB1-3046 (Bund à 50 Ex.)  
Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

#### Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001, [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch), [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen herzlich für ihre Mitarbeit.  
Mit Unterstützung des SBFI.

## Berufliche Grundbildung

**Voraussetzung:** Abgeschlossene Volksschule

**Dauer:** 3 Jahre

**Bildung in beruflicher Praxis:** In einer Elektroinstallationsfirma

**Schulische Bildung:** 1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

**Berufsbezogene Fächer:** Bearbeitungstechnik, technologische Grundlagen, technische Dokumentation, elektrische Systemtechnik, übergreifende Bildungsthemen

**Überbetriebliche Kurse:** Praktisches Erlernen und Üben beruflicher Grundlagen

**Abschluss:** Eidg. Fähigkeitszeugnis «Montage-Elektriker, Montage-Elektrikerin EFZ»

## Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung zusätzlich die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Studiengang prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

## Weiterbildung

**Wichtiger Hinweis:** Für die Berufsprüfung, die Höhere Fachprüfung und die Höhere Fachschule müssen Montage-Elektriker/innen ein Nivellierungsmodul besuchen.

**Kurse:** Angebote von EIT.swiss, von weiteren Berufsverbänden sowie von Fach- und Berufsfachschulen

**Verkürzte Grundbildung:** als Elektroinstallateur/in EFZ oder Elektroplaner/in EFZ

**Spezialisierung:** z.B. Elektro-Teamleiter/in mit EIT.swiss-Zertifikat oder Betriebselektriker/in (Prüfung des eidg. Starkstrominspektorats ESTI in Fehraltendorf/ZH)

**Berufsprüfung BP mit eidg. Fachausweis:** Elektroprojektleiter/in Installation und Sicherheit, Telematik-Projektleiter/in, Projektleiter/in Gebäudeautomation

**Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom:** Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/-expertin, Elektroplanungsexperte/-expertin, Telematiker/in

**Höhere Fachschule HF:** Bildungsgänge im Fachbereich Technik, z.B. dipl. Elektrotechniker/in

**Fachhochschule FH:** z.B. Bachelor of Science in Elektrotechnik, Bachelor of Science in Gebäudetechnik (Studienrichtung Gebäude-Elektroengineering)

## Weitere Informationen

**[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch):** für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

**[www.eitswiss.ch](http://www.eitswiss.ch):** Verband schweizerischer Elektro-Installationsfirmen

**<https://e-chance.ch>:** Weitere Infos, Videos etc. zu den Berufen der Elektrobranche

**[www.berufsberatung.ch/lohn](http://www.berufsberatung.ch/lohn),** alles zum Thema Lohn



**Werkzeug und Material bereitmachen**  
Vor jedem Einsatz stellen die Berufsleute alles Werkzeug und Material zusammen, das sie für den Auftrag benötigen.



**Rohre und Kanäle montieren**  
Die Leitungsrohre werden meistens vor dem Betonieren der Wände und Decken verlegt. Seltener befinden sie sich an Mauern oder in Kabeltrassen.



**Sicherungskästen montieren**  
Sicherungen verhindern Kurzschlüsse und eine Überlastung der Leitungen im Haus. Sie sind das Herzstück jeder Elektroinstallation.



**Kabeltrassen installieren**  
Kabeltrassen sind Blechkanäle, auf denen eine grosse Anzahl Kabel verlegt werden kann. Sie kommen in Industriebauten und Technikräumen zum Einsatz.

**Kabel, Drähte und Steckdosen installieren**  
Kabel in Rohre einziehen oder Steckdosen und Schalter montieren: Solche Arbeiten machen einen grossen Teil des Berufsalltags aus.



**Geräte anschliessen**  
Die Elektrokomponenten müssen nicht nur installiert, sondern auch ans Stromnetz angeschlossen werden – z.B. Schaltungen, Steuerungen oder Zähler.



**Anlagen testen**  
Unter Anleitung von Elektroinstallateur/innen prüfen die Berufsleute, ob der Strom richtig fliesst und die Sicherungsschalter funktionieren.



**Unterhalt und Reparaturen**  
Die Berufsleute sind gefragt, wenn in Haushalten oder Firmen ein Defekt auftritt oder wenn die Elektroanlagen eines Gebäudes veraltet sind.







**Tania Schneiter, 25,**  
**Elektroinstallateurin EFZ**

«Am Ende meines ersten Lehrjahres als Elektroinstallateurin waren meine Noten in der Berufsschule nur genügend. Mein Berufsschullehrer empfahl mir deshalb, in die Ausbildung als Montage-Elektrikerin zu wechseln, damit ich den Lehrabschluss sicher schaffe. Mit dem EFZ in der Tasche habe ich dann die Zusatzlehre als Elektroinstallateurin absolviert. Seit einem Jahr bin ich in einem grossen Unternehmen, das sich auf die Installation von Elektrogeräten spezialisiert hat, angestellt. Zurzeit arbeite ich in den

### Von der Installation zur Kontrolle

Kellerräumen verschiedener Mietshäuser. Ich bin für den Einbau der Steckdosen für Tiefkühltruhen, das Verlegen von Rohren für die Elektroleitungen und den Anschluss aller Wohnungen an den Sicherungskasten zuständig. Kürzlich habe ich einen Kurs zum Arbeiten ohne Stromunterbruch absolviert. Dies kommt tatsächlich vor, zum Beispiel in Fabriken, wo die Maschinen nicht abgestellt werden können. Diese Arbeit ist gefährlich und setzt das Tragen spezieller Kleidung voraus: Helm mit Gesichtsschutz, feuerfeste Handschuhe und Schutzoverall. Jetzt bereite ich mich auf die eidgenössische Berufsprüfung als Elektroprojektleiterin vor. Mit diesem Abschluss werde ich Installationen überprüfen und Rapporte erstellen können, die bestätigen, dass Installationen den Normen entsprechen.»

«Mit Brandschutz-Technikern habe ich schon während der Berufslehre zusammengearbeitet. Es interessierte mich sehr, so dass ich sofort reagierte, als ich auf eine freie Stelle als Techniker für Brandmeldesysteme aufmerksam wurde. Im Durchschnitt arbeite ich einen bis zwei Tage pro Woche im Büro. Dort zeichne ich Pläne und übermittle diese der Feuerwehr. Es sind die Standorte der Sirenen, der Blitzleuchten, der Schalter und Sensoren sowie der Zentrale darauf ersichtlich. In der Werkstatt verdrahte ich die Brandschutzsysteme und bestücke sie mit den nötigen Modulen, so dass ich sie bei der Kundschaft nur noch montieren muss. Trotzdem bin ich während des Hauptteils meiner Arbeitszeit unterwegs. Wir installieren Brandmeldesysteme in der ganzen Deutschschweiz. Hinzu kommen die vorgeschriebenen jährlichen Kontrollen aller Anlagen – und nicht zuletzt die Notfälle, wenn Störungen auftreten. Dann müssen wir sofort

### Schutz vor dem Feuer

ausrücken: Ein Brandschutz-System kann nicht einfach während eines Wochenendes funktionsunfähig bleiben. Für mich heisst das: Mein Arbeitstag kann durch solche Ereignisse durcheinandergewirbelt werden. Und ich leiste regelmässig Pikettdienst. Das Schöne an meinem Job: Sobald der Vertrag unterschrieben ist, liegt die Verantwortung für die Installationen bei mir. Ich arbeite sehr selbstständig. Und ich absolviere zur Zeit eine Weiterbildung zum Projektleiter Sicherheitssysteme.»



**Lukas Furgler, 24,**  
**Techniker für Brandmelde-Systeme**



**Swen Huber, 30,**  
**stv. Teamleiter Elektroinstallation**

«Nach der Zusatzlehre als Elektroinstallateur sammelte ich einige Jahre Berufserfahrung – zuerst bei einer kleinen Elektrofirma, dann bei meinem jetzigen Arbeitgeber. Das ist ein Lebensmittelhersteller mit 650 Mitarbeitenden. Zusammen mit meinen Teamkollegen in der Elektroinstallation Sorge ich dafür, dass alle Produktionsanlagen fachgerecht ans Stromnetz angeschlossen sind und dass die elektrische Infrastruktur, von den Zuleitungen bis zur Beleuchtung, einwandfrei funktioniert. Mittlerweile bin ich stellvertretender Leiter des Teams und bilde unsere Lernenden aus. Meine wichtigsten Aufgaben: Ich teile den Teammitgliedern die Arbeiten zu, bestelle Material, bespreche

### Produktionsanlagen anschliessen

mit den Produktionsmitarbeitenden Probleme und Störungen, kontrolliere die Arbeiten auf Betriebsrundgängen – und bin natürlich auch bei den Installationsarbeiten dabei. Es gibt einfache Arbeiten, wie die Reparatur kleiner Defekte, aber auch komplexe Projekte, wie die Installation neuer Maschinen. Die kann man nicht einfach einstecken. Es braucht zum Beispiel spezielle Zuleitungen und Anschlüsse. In solchen Fällen übernehme ich auch die Koordination zwischen den verschiedenen Lieferanten. An meinem Job schätze ich besonders die Zusammenarbeit im Team, die vielfältigen Projekte, die Herausforderung, mich in den komplexen Elektroschemas zurechtzufinden – und vor allem die Ausbildung der Lernenden.»